

Protokolleintrag vom 13.06.2012

2012/249

Schriftliche Anfrage von Andrea Hochreutener (SP) und Christoph Gut (SP) vom 13.06.2012:

Integrative Förderung in den Regelklassen, Massnahmen und Ressourcen für die integrative und separative Förderung

Von Andrea Hochreutener (SP) und Christoph Gut (SP) ist am 13. Juni 2012 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

In der Stadt Zürich werden im Rahmen der integrativen Förderung Kinder mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten in die Regelklassen integriert. Bei Kindern mit Lernschwierigkeiten unterstützen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen und Fachlehrpersonen die Kinder. Sie stellen individuelle Förderprogramme zusammen und setzen diese in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen im Unterricht um.

Kinder mit Verhaltensschwierigkeiten brauchen oft viel Zuwendung und Beziehungsarbeit, damit es ihnen möglich ist, im Unterricht konzentriert mitzuarbeiten und diesen nicht zu stören. Die heilpädagogische Unterstützung reicht aber von den Ressourcen her oft nicht aus, um diese Kinder genügend zu unterstützen. Es ist deshalb zu klären, in welcher Form, Kindern mit Verhaltensschwierigkeiten gezielte integrative Förderung zuteilwerden kann.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Massnahmen und Ressourcen werden gegenwärtig den Schuleinheiten, bzw. den Schulkreisen, zur Verfügung gestellt, um Kinder mit Verhaltensschwierigkeiten integrativ zu fördern? Wir bitten um Aufzählung und kurze Beschreibung der entsprechenden Massnahmen.
2. Welche Massnahmen und Ressourcen werden gegenwärtig in den Schuleinheiten zur Verfügung gestellt, um Kinder mit Verhaltensschwierigkeiten separativ zu fördern (wie zum Beispiel die Situative Unterstützung im Schulhaus Apfelbaum oder das Intermezzo)? Wir bitten um Aufzählung und kurze Beschreibung der entsprechenden Massnahmen.
3. Wie unterscheiden sich die Massnahmen bezogen auf das Alter der Schülerinnen und Schüler? Gibt es unterschiedliche Massnahmen auf der Primar- bzw. auf der Sekundarschulstufe?
4. Wie werden die bisherigen Erfahrungen mit diesen Massnahmen beurteilt?
5. Wurde bereits geprüft, ob sozialpädagogisch ausgebildete Fachpersonen zur Unterstützung von verhaltensauffälligen Kindern eingesetzt werden könnten?
6. Welche Ressourcen und Massnahmen stehen den Lehrpersonen zur Verfügung, wenn sofort eine Lösung gefunden werden muss, sodass das Kind und die Eltern nicht lange auf eine Lösung warten müssen?
7. Welche organisatorischen bzw. gesetzgeberischen Massnahmen drängen sich aufgrund der bisherigen Praxiserfahrung in der Stadt Zürich auf, damit die bestehenden Ressourcen im Sinne einer pädagogisch guten Integrationsarbeit effizienter eingesetzt werden können?

Mitteilung an den Stadtrat